



Schloss Schwarzburg, Hauptgebäude 2021

SPUREN DER GESCHICHTE

Denkort der Demokratie auf Schloss Schwarzburg eröffnet

Mehr als 80 Jahre lang war das Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg nicht zugänglich, und große Teile des Corps de Logis finden sich nach wie vor im Rohbauzustand. Seit Sommer 2021 sind nun erste Innenräume wieder nutzbar – mit allen Spuren der Geschichte bis in die jüngste Vergangenheit. Nun sollen die Räume als Denkort der Demokratie belebt werden.

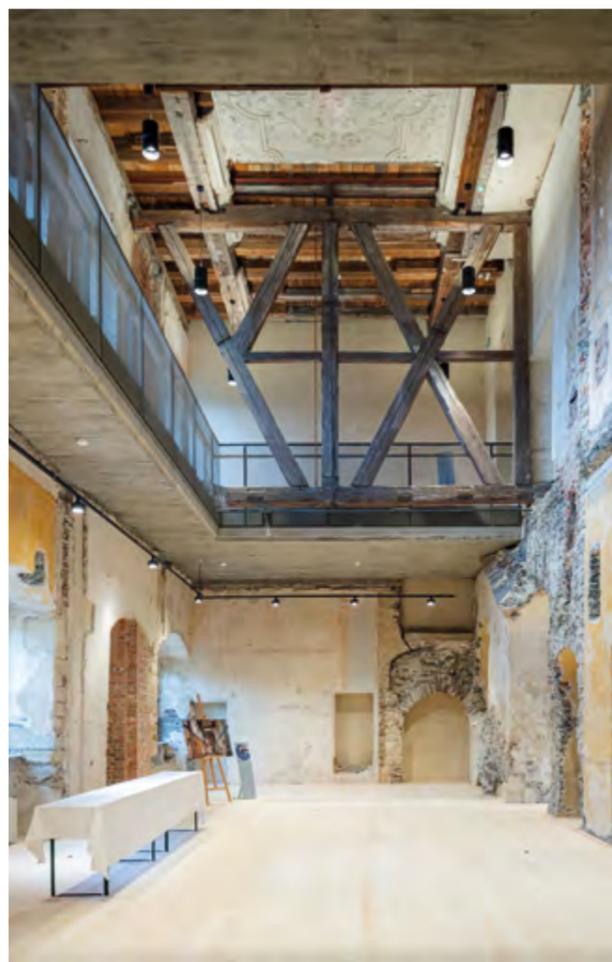
Als Denk- und Geschichtsort ist Schloss Schwarzburg ein echtes Schwergewicht. Die Anlage hat ihre Ursprünge im Mittelalter als Stammsitz der Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt. Im Zusammenhang mit der Erhebung der Dynastie in den Reichsfürstenstand zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde die frühere Burg zum Barockschloss mit Hauptgebäude, Schlosskirche, Kaisersaalgebäude und

Zeughaus mit Schauwaffensammlung ausgebaut. Die Anlage diente der Repräsentation des Herrschaftsanspruchs der um ihre Souveränität und Reichsunmittelbarkeit ringenden Dynastie. Nach 1918 behielt die abgedankte Familie Wohnrecht auf Schloss Schwarzburg. In den 1940er Jahren begannen die Nationalsozialisten mit dem Umbau zu einem Reichsgästehaus. Als der Plan 1942 aufgegeben wurde, blieb die Anlage als Bauruine mit schwersten Schäden und Verlusten zurück. Torhaus, Schlosskirche und ein weiterer Schlossflügel waren abgerissen, der Kaisersaal beschädigt, das Hauptgebäude fast vollständig entkernt und seiner raumkünstlerischen Ausstattung beraubt.

Ab 2010 wurden am Hauptgebäude Sicherungen möglich – nutzungsneutral und auf den reinen Bestandserhalt angelegt. Im Mittelpunkt standen abschnittsweise das Dach und die Statik des Mauerwerks, auch der Sandsteinportikus musste aufwendig gesichert werden. Der zerstörte nördliche Gebäudeabschluss wurde wieder ergänzt und mit einem Treppenhaus versehen. Zuletzt konnte auch der zwischenzeitlich verlustgefährdete Rest des Schlossturms gesichert werden. Dank einer stählernen Brücke zum Hauptgebäude dient seine Innentreppe nun als zweiter Fluchtweg.



Schloss Schwarzburg, Hauptgebäude, Ahnensaal



Schloss Schwarzburg, Hauptgebäude, Emporensaal

Im Rahmen der IBA Thüringen konnte in den letzten Jahren ein Teil des Schloss-Hauptgebäudes mit einem Investitionsvolumen von rund 2,5 Millionen für die Nutzung ausgebaut werden, gefördert zu jeweils etwa einem Drittel durch den Freistaat Thüringen und das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“. Das Konzept von Architektin Christiane Hille, bereits 2012 aus einem Wettbewerb hervorgegangen, rückt die Ablesbarkeit von Zeitspuren in den Mittelpunkt. Der Ahnensaal, der ehemalige Hauptsaal des Schlosses, vermittelt mit seinen Ausstattungsfragmenten einen Eindruck der Raumkunst des 18. Jahrhunderts im Schloss. Der Emporensaal hingegen entstand in seiner Raumkubatur erst durch die Herausnahme von Decken und Wänden bei Abrissarbeiten in den 1940er Jahren. Die Wände beider Räume tragen Spuren der Schlossgeschichte vom barocken Ausbau über schwerwiegende Eingriffe in der Zeit des Nationalsozialismus bis hin zu Einschreibungen von Besuchern der Nachkriegszeit. Das Raumerlebnis soll ergänzt werden durch ein digitales Vermittlungsmedium. Es wird mit eigens gestalteten Modulen im Raum nutzbar sein, aber auch die Interaktion von außen ermöglichen.

Der Themenschwerpunkt Demokratie hat seinen Hintergrund auch in einer kaum bekannten ironischen Wendung der Geschichte im Jahr 1919: Während im Schloss der Fürst lebte, der 1918 am längsten mit der Abdankung gezögert hatte, unterzeichnete nur einen Steinwurf entfernt der erste Reichspräsident der Weimarer Republik, Friedrich Ebert, in einem Hotel ohne jeden pathetischen Gestus die erste demokratische Verfassung Deutschlands. *Anke Pennekamp*

ODYSSEE EINER LAMPE

Der Ahnensaal
von Schloss Schwarzburg
hat seinen Kronleuchter zurück

Es ist ein sonniger Tag Mitte Juni. Im Schloss-Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg, der ehemaligen Sommerresidenz der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, laufen die letzten Arbeiten vor der feierlichen Eröffnung des Emporensaals und des Ahnensaals im Hauptgebäude. Im Ahnensaal – dem ehemaligen Hauptsaal des Schlosses – steht schon ein Raumgerüst bereit. An diesem Tag kehrt ein ganz besonderes Stück der ehemaligen Innenausstattung ins Schloss zurück – ein über 100 Jahre alter Kronleuchter aus Messing. Mit Seil und jeder Menge Muskelkraft wird der stolze 40 Kilogramm schwere Leuchter in die Höhe gehievt und aufgehängt. Der Kronleuchter hat damit an seinen Platz in der Mitte der Stuckdecke aus dem frühen 18. Jahrhundert zurückgefunden.

Eine historische Fotografie zeigt den Leuchter noch um 1925 im Ahnensaal von Schloss Schwarzburg. Damals ließen sich die keine 20 Jahre später folgenden schwerwiegenden baulichen Eingriffe noch nicht erahnen, die der geplante Umbau von Schloss Schwarzburg zum Reichsgästehaus im Auftrag der Nationalsozialisten zur Folge hatte. 1940 musste die ehemalige Fürstin Anna Luise von Schwarzburg, die nach dem Ende der Monarchie in Deutschland mit ihrem Mann Fürst Günther Victor (1852-1925) Wohnrecht auf Schloss Schwarzburg erhalten hatte, binnen weniger Tage das Schloss verlassen. Einen Teil der mobilen Ausstattung nahm sie mit sich. Anna Luise lebte fortan im Schloss Sondershausen, wo der Messingkronleuchter 2020 auf dem Dachboden wiederentdeckt wurde. Bald nach dem Fund war der Kronleuchter auf dem Weg ins beschauliche Knau, wo er in einer speziellen Werkstatt für Schmiedekunst aufwändig restauriert wurde und seinen alten Glanz zurückerhielt. Fehlende Ornamente wurden neu angefertigt und ersetzt. Licht spenden heute wieder 16 elektrische Kerzen aus Glas, in Handarbeit nachgefertigt. Die Schmuckelemente sind von der Renaissance inspiriert. Kurz vor der Eröffnung war es dann soweit, der Kronleuchter kehrte festgezurr in einem Kleintransporter nach Schwarzburg zurück.

Der Saal über dem Portikus im Hauptgebäude war ehemals reich ausgestattet mit großformatigen Ahnenporträts, Landschaftsmalereien, Marmorkamin, Wandleuchtern und Spiegeln. Die Stuckarbeiten stammen noch aus dem 18. Jahrhundert. Später kam auch der elektrische Kronleuchter hinzu. Wie das Schloss insgesamt, zeugt auch der Kronleuchter von der wechselvollen Geschichte von



Ahnensaal um 1925



Kronleuchter im Ahnensaal

Schloss Schwarzburg. Die Erhaltung dieser historischen Spuren war Teil der Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen im Ahnen- und Emporensaal, die im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Thüringen gefördert durch Landes- und Bundesmitteln bis 2021 erfolgten.

Nachdem das Schloss-Hauptgebäude vor knapp 80 Jahren als Bauruine zurückgelassen wurde, können seit 2021 erstmals wieder zwei Räume im Hauptgebäude genutzt werden. Mit der Rückkehr des Kronleuchters fanden die Arbeiten im Schloss-Hauptgebäude ihren krönenden Abschluss und der historische Lichtspender konnte nach einer langen Reise heimkehren. *Anke Pennekamp*